



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

209 (18.8.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-249474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-249474)

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheint wöchentlich fünfmal. Bezugspreis: Drei Monate monatl. 1,70 und 50 Pfg. Zeitungslohn in anderen Reichsteilen ab April 1,70 M., durch die Post 1,70 M., sonst 42 Pfg. Bezugsstellen: Adressänderungen bis spätestens 15. für den folgenden Monat

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagsgesellschaft: Nach der jeweils gültigen Verlagsordnung. Für den Vertrieb: Nr. 13, Reine Gasse 104, Mannheim. Telefon: 1311. Adressänderungen bis spätestens 15. für den folgenden Monat

Mittwoch, 18. August 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: R. 1, 4-6, Bernheimer: Gesamt-Nummer 248 51. Verlags-Redaktion: Kaiserstraße Nummer 175 90. - Druckvertrieb: Hermannsplatz Mannheim

154. Jahrgang - Nummer 209

Kein Dünkirchen auf Sizilien! In voller Ordnung setzten die deutschen Divisionen über die Straße von Messina

Sizilianisches Epos

* Mannheim, 18. Aug.

Sizilien ist an den Feind verloren gegangen, richtiger gesagt: ist noch einem Kampf, bei dem es weniger auf die Verbindung als auf die Hinausjagerung der Belagerung ankommt, dem Feinde überlassen worden. Das ist keine Formel, mit der eine ablehnde Entscheidung getroffen werden soll. Wir haben keinen Anlaß und keinen Grund, zu einer Besänftigungspolitik unsere Zustimmung zu geben, die nur eine Flucht vor einer Entscheidung wäre, der offen gegenüber zu treten wir uns weder zu scheuen noch zu schämen brauchen. Sizilien ist von uns geräumt worden gemäß unter dem Druck der militärischen Notwendigkeit eines Gegners, der das Drei- und Vierfache an Menschen

und Material gegen uns aufbieten konnte, aber es ist auch geräumt worden in reichlich geglätteter Einordnung in unseren großen strategischen Plan, der für den gegenwärtigen Stand des Krieges die Zurückführung aller Kräfte aus ihren Aufstellungen und ihre Konzentration auf dem eigentlichen Kampfplatz, dem europäischen Kontinent, vorseht.

Sizilien war doch eine Außenstation, gegenüber einem Gegner, der eine entscheidende Uebermacht auf den Meeren besaß, schwer zu halten; bedeutungsvoll als Vorposten, aber in keiner Form irgendwie entscheidend für die Verteidigung des europäischen Kontinents selbst.

Bei dem Kampf um Sizilien waren vielmehr drei Aufgaben zu lösen: die Befreiung der Insel durch die Gegner möglichst lange hinauszögern, dem Gegner möglichst große Material- und Menschenverluste auszulagern und die eigene Kampfkraft möglichst intakt für den entscheidenden Einsatz auf dem kontinentalen Schlachtfeld zu erhalten. Nicht aber kam es darauf an, viele Vorkampfbatterien um jeden Preis, auch um den Preis eines künftigen Abstoßes unangenehmer Kampflage, wie er bei unzureichender Deckung der Nachschublinien nicht zu vermeiden gewesen wäre, zu beschaffen.

Alle drei Aufgaben sind von der deutschen Führung und von den deutschen Soldaten glänzend gelöst worden. Als die Amerikaner und Engländer in der Nacht zum 10. Juni an drei Stellen der Insel landeten, war schon allein aus der Anlage der Verbundoperationen ihr großer Plan ersichtlich: die deutschen und italienischen Truppen in die Länge zu nehmen, ihnen den Rücken nach dem Festland abzuschneiden und ihnen inmitten der italienischen Berge ein vernichtendes Gammeln zu bereiten. Zur Durchführung dieser Absichten haben sie gleich für die ersten Verbundoperationen Kräfte eingesetzt, die die den Verteidigern der Insel zur Verfügung stehenden Kräfte um ein Vielfaches überstiegen. In der Schlacht um Catania, in der die Engländer den Versuch, sich den Durchbruch nach Messina zu erzwingen und die Jänge von Ortona her zu schließen, mit einer blutigen Niederlage bezahnen mußten, ist dieser Plan vereitelt worden. Das, worauf allein es ankam, der Durchbruch und die Umzingelung der deutschen Stellungen ist den Amerikanern und Engländern trotz aller wütenden Versuche und trotz des Einsatzes immer neuer Kräfte, die die Ueberlegenheit des Gegners ins Ungemessene steigerten, niemals gelungen. Messina blieb bis zum Schluß in deutscher Hand, auch dann noch eine uneroberbare Festung. Als sich deren Trümmern nur noch ein paar Grenadiere die deutsche Fahne inmitten der Brandung der feindlichen Wollen verteidigten. Von Messina aus waren aber schon seit Wochen die retzenden Planken gelegt, auf denen die deutsche Truppen planmäßig, in voller Ordnung und mit voller Ausrichtung auf das Festland zurückgeführt wurden.

Es war ein anderes Bild, als es im Juni 1940 Dünkirchen bot. Hier schloß sich keine in panischem Schrecken aus Rand und Band geratene, in zusammenhangslose und führerlose, waffenlose und mutlose Dauen aufgelöste Armee in verwestetem Kampf Amerikas gegen Amerikas an den rettenden Schiffen durch. Hier lebte eine Armee in voller Ordnung, mit allem Wollen und allem Geist, diszipliniert und unerwidert in ihrer Kampfkraft und Kampfmoral. Ihrer Ueberlegenheit über den Feind lag bewußt, auf Befehl ihrer Führer und im Sinne höherer strategischer Planung in die große Schlacht Europa zurück, deren Ausdehnung sie fünf Wochen lang gegen einen überlegenen Gegner ruhmvoll verteidigt hatte.

Wir gehören nicht zu denen, die glauben, dem deutschen Volke eintreten zu müssen, daß man durch Rücksicht immer härter werde. Das deutsche Volk hat zu billigen, in seiner Zweckmäßigkeit leicht durchschaubaren Trost nicht nötig. Es ist einseitig genug um zu erkennen, daß im Falle des Krieges die Rückschlüsse nicht loben, sind rascher genug um die Prüfung solcher Standen zu ertragen und in neuen Mut und neuen Glauben zu verwandeln. Aber wenn irgendwo und irgendwann solches Wort von der Wirklichkeit behauptet wird, dann hier. Denn dieser Rückzug aus Sizilien ist nicht wie der Rückzug der Sowjets im Jahre 1941, ein Rückzug aus Gebieten und Stellungen, die für die Verteidigung der Gesamtion lebenswichtig sind, sondern eine Konzentration der Kräfte auf einer unwichtigen Vorpostenstation, in der der eigentliche Kampf erst beginnen soll.

Tiefen Unterschied haben auch unsere Gegner schon bemerkt - und soweit sie zu

lösen, waren die deutschen Soldaten während der Gesamtdauer der Kämpfe in ununterbrochenem Einsatz. Als die Reste des englischen Landheeres feinerzeit über Dünkirchen in wilder Flucht nach England zurückflüchteten, trat eine völlig demoralisierte, zermürbte und geschlagene Streitmacht von den Schiffen.

Die deutschen Divisionen, die in voller Ordnung, ohne jedes Zeichen der Panik von Sizilien zurückkamen, sind intakt geblieben. Unbeeinträchtigt sind von der Insel abgetreten, und nun formieren sie sich auf neue, bereit, unter günstigeren Bedingungen in aller Schlagkraft gegen die Feinde der neuen Ordnung anzutreten.

Die Feind-Agitation und die Sizilien-Räumung

Aller propagandistischer Jubel kann die tatsächliche schwere Enttäuschung nicht übertönen!

Drachbericht: anderes Korrespondententext - Lissabon, 18. Aug. Präsident Roosevelt hielt es vor seiner Abreise nach Quebec für notwendig, die amerikanische Öffentlichkeit sehr eindringlich vor jedem Ueberoptimismus zu warnen zu lassen. In seinem Auftrag sprach der Leiter des Reichsmobilisierungsrates James Barnea in einer Rundfunkansprache über die militärische Lage und erklärte, er sei von dem Präsidenten ermächtigt worden, der amerikanischen Öffentlichkeit mitzuteilen, daß die größten Schlachten in diesem Krieg noch vor den Amerikanern und Engländern liegen und nicht etwa, wie manche Leute dächten, hinter ihnen. Diese Warnung, die im schärfsten Gegensatz zu der üblichen amerikanischen Presseberichterstattung steht, kommt im richtigen Augenblick.

Die amerikanische und auch die englische Öffentlichkeit hatten sich infolge der Berichterstattung der letzten Wochen in der Hoffnung gewiegt, Sizilien werde eine katastrophale große Ausmaße für die dort kämpfenden deutschen Truppen sein. Mehrere sogenannte Sommerkämpfe sollten immer wieder einander, den Briten sei es in Tunisien dazwischen gelangen, das Land mit ihren Truppen zu verlassen, wenn sie auch ihre Ausrichtung zurückziehen mußten. Den Deutschen werde es unter keinen Umständen möglich sein, auch nach dem nächtlichen Leben zu retten. Das amerikanische Expeditionskorps sei schon heute so gut wie in britischer Gefangenschaft. Erst in allerletzter Zeit mischten sich einzelne warnende Stimmen englischer und amerikanischer Berichterstatter, die an Ort und Stelle waren, in diesen optimistischen Chor. Im Gegensatz zu früheren Meldungen, denen zufolge britische leichte Streitkräfte und ganze Verbände der Luftwaffe die Meerenge von Messina kontrollierten und jeden Transport so gut wie unmöglich machten, wurde jetzt plötzlich erklärt, daß es außerordentlich schwer sei, die deutschen Transporte, die zum größten Teil in ganz kleinen Fahrzeugen erfolgten, wirksam zu bekämpfen. Dann setzte plötzlich in den letzten 48 Stunden, nach dem gleichen Bericht, ein hartes Sperrfeuer der deutschen Flak ein. Dadurch sei es der deutschen Führung gelungen, ihre Truppen mit voller Ausrichtung über die Meerenge zu bringen.

In amtlichen und halbamtlichen Berichten versuchte man geteilt noch einmal die Tatsache zu betonen, nach sprach davon, der Widerstand der deutschen Truppen auf Sizilien sei „nunmehr gebrochen“ und nur noch kleiner Einheiten leisteten „unorganisierten“ Widerstand. Zur gleichen Stunde behauptete sich aber bereits überhaupt keine deutschen Soldaten mehr auf sizilianischem Boden. Nur vorläufig wagten sich die amerikanischen Truppen Messina zu nähern, da sie infolge der verminten Straßen nur zögerlich vorwärts kamen. Als die amerikanische Spitze die Stadt erreichte, hatten die Deutschen bereits viele Stunden vorher die Stadt verlassen und die Amerikaner fanden

eine leere, völlig geräumte Ruinenlandschaft vor. Alle Jubel in London und Washington über die Einnahme Siziliens kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Anglo-Amerikaner, als sie am 10. Juli landeten, die Eroberung dieser Insel sich völlig anders vorgestellt hatten. Ueber fünf Wochen gelang es einer kleinen Anzahl deutscher Truppen, zwei große englisch-amerikanische Armeen aufzuhalten. Aus der Berichterstattung der englisch-amerikanischen Kriegskorrespondenten ging hervor, daß dieser Widerstand völlig unerwartet kam. Auch heute stellt zusammenfassend ein amerikanischer Quotekorrespondent fest:

Der Verlauf der Kämpfe auf Sizilien hat uns Engländer und Amerikaner wieder einmal daran erinnert, was für furchtbare Gegner die deutschen Truppen sind. Zweifellos kam unsere Verbannung auf Sizilien überraschend, doch die

deutsche Regierung traf schnell die richtigen Maßnahmen, und die deutschen Truppen kämpften handfest, um den Vormarsch der weit überlegenen anglo-amerikanischen Streitkräfte wenigstens so lange wie möglich aufzuhalten. Dies zeigt uns, was und bevorsteht, wenn wir wirklich eines Tages daran gehen, das europäische Festland anzugreifen.

Auch ein Bericht des Londoner Sonntagblattes „Sunday Times“ trifft ähnliche Feststellungen. In ihm heißt es unter anderem: „Fünf Wochen mußten die alliierten Truppen auf Sizilien kämpfen. Der Begeisterung, mit der man in England und Amerika die Landung und die ersten Erfolge begrüßt hatte, wurde durch das lange Hinauszögern der Operationen ein schwerer Schlag aufgesetzt, denn wir wollen es nicht verschweigen: Viele von uns hatten erwartet, daß die Verbündeten kürzere Wege in ihrem Vorstoß hätten.“

Schwerste Verluste der feindlichen Luftwaffe

Alle Durchbruchversuche der Sowjets in harten und blutigen Kämpfen abgewiesen

(Zunehmende der R.M.S.) + Führerhauptquartier, 18. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfgebiet von Jijum setzte der Feind seine Angriffe mit harten Infanteries- und Panzerkräften fort. In harten Kämpfen wurden seine Durchbruchversuche unter Abbruch zahlreicher Panzer zum Scheitern gebracht.

Auch im Raum südlich und südwestlich Belgorod brachen alle sowjetischen Angriffe zusammen. 92 Sowjetpanzer wurden vernichtet.

Bei den Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raum hat sich die Grenadier-Division „Totenkopf“ besonders ausgezeichnet.

Auch südlich und südwestlich Blasma, südwestlich Belij und südwestlich des Ladoga-Sees scheiterten alle Durchbruchversuche der Sowjets in erbitterten Kämpfen.

Die Verluste des Feindes in den Kämpfen an der Ostfront waren geteilt besonders hoch. Insgesamt wurden 317 Panzer vernichtet.

Bei der Bekämpfung von Schiffsziele vor der algerischen Küste verlickten deutsche Kampffluger einen feindlichen Transporter mittlerer Größe und beschädigten ein weiteres Handelschiff.

Feindliche Fliegerverbände, die am gestrigen Tage nach Süddeutschland einflogen, verloren

schon nach den bisherigen Feststellungen durch Jagd- und Flakabwehr 3 viermotorige Bomber und fünf Jagdflugzeuge. In zwei feindlichen Städten hatte die Bevölkerung Verluste. Ueber den besetzten französischen Gebieten sowie in Südfrench wurden fünf weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ein eigenes Jagdflugzeug ging verloren.

In der vergangenen Nacht warf der Feind eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben auf Orte im norddeutschen Küstengebiet. Es entstanden Personenverluste. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen aus den britischen Bomberverbänden mindestens 37 Bomber ab.

Deutsche Kampfflugzeuge stießen in der Nacht zum 18. August nach Südost- und Mittelengland vor und belegten unter anderem die Industriestadt Lincoln wirksam mit Bomben aller Kaliber.

In den Kämpfen auf Sizilien haben sich die Panzerdivision „Hermann Göring“, die 15. und 29. Panzergrenadier-Division, die erste Fallschirmjäger-Division und die 22. Flak-Brigade ruhmvoll bewährt.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Jäckel gefallen

geb. Berlin, 17. August

Im Osten fiel Oberleutnant Robert Jäckel, Abzugsführer in einem Sturmkompanie, dessen Einlagefreudigkeit große Achtung der Führer durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes anerkannt hatte.

Der Terrorangriff auf Paris

EP, Paris, 18. Aug.

92 Tote und 200 Verwundete wurden bisher aus den Ruinen in den von britisch-nordamerikanischen Flugzeugen bombardierten Pariser Vororten geborgen. Zahlreiche Leichen lagen jedoch noch unter den Trümmern liegen.

Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich in scharfen Artikeln mit dem Angriff. Die Blätter weisen darauf hin, daß bei dem kostlosen Himmel ein erneutes Ziel aus militärische Objekte möglich gewesen wäre, die britisch-nordamerikanischen Flugzeuge hatten jedoch wieder ihre Bomben aus großer Höhe wahllos abgeworfen.

Sowjetkommission in Maroffa eingetroffen. Eine Sowjetkommission, bestehend aus 30 Offizieren und Zivilisten, ist in Maroffa eingetroffen.



Ein feindlicher Panzergraben wurde genommen

PK-Aufnahme: Kriegsberichterst Gröner, PBZ, Z)

Bei dem Widerstand in der Straße der kriegsführenden Partien auf Sizilien wachte sich die Führung trotz der hervorragenden Haltung der Truppe auf eine bewegliche Kampfführung beschränken, die unter dem spanischen Einfluß von Menschen und Material dem Feind größtmögliche Verluste zufügte. In der Tat brachte Sizilien sowohl den Briten als auch ihren amerikanischen Verbündeten einen schmerzhaften Abbruch. Auch auf deutscher Seite waren manche schwerwiegende Ausfälle zu verzeichnen, die bei der bestehenden zahlenmäßigen Unterlegenheit schwerer ins Gewicht fielen als auf der Gegenseite. Während die Engländer und Amerikaner dreimal am Tag ihre Geschützposten ab-

Kleiner Vorfall mit einem Hunde / Von Peter Robinson

Rubert wohnt im zweiten Stock eines kleinen Hauses. Im Fluor des Erdgeschosses hält sich seit fünf Minuten ein junger Hund auf, eine Art Boxer. Er ist kaum ein halbes Jahr alt, hat noch wenig Erfahrungen gesammelt und fühlt sich sehr unglücklich. Es ist unfair, wie er in dem Haus herumgeraten ist, denn es ist ein verschlossenes Haus, jemand mag etwas hineingetragen haben und hat die Tür angehängt. Da ist der Hund, der mit seinem Herrn oder seiner Herrin gerade vorüberkam, aus Neugier hineingelockt; dann ist die Tür zugeschlagen, und der Hund war gefangen. Der Herr oder die Herrin hat nicht gemerkt, wo der Hund gefangen war, und hat ihn nun vielleicht in der Wende. Da wird die Haustür geöffnet, durch Betätigung eines elektrischen Apparates vom zweiten Stock aus, denn dort hat jemand geklingelt. Es ist Rubert, der Rubert zu besuchen kommt. Er läßt die Tür gleich wieder zufallen. Der Hund, der noch unbekannt ist, hat die richtige Weisheit nicht wahrgenommen. Er kommt auf Rubert zu, als ob der ihm helfen sollte. Rubert ist wie ein Mensch in einem einfachen Punkte ähnlich; er kann auch die Hunde nicht leiden. „Hi!“ ruft er. „Was weh!“

Neben dem zweibeinigen Besucher noch ein vierbeiniger entgegenkommt, wundert er sich. „So so — Raymann hat sich einen Hund angeschafft“, denkt er. „Aber warum muß er ihn gerade jetzt mitbringen?“ Der Hund rasst einmal im Zimmer herum — wieder findet er keinen Ausgang. Dann geht er unter der Schreibtisch, der ihm wohl in dieser aufregenden Umgebung wie ein sicheres Asyl vorkommt. „Na, da wird er immer liegen“, denkt Raymann. „Na, mir würde das nicht passen.“ Rubert ärgert sich über etwas. Er versteht nicht, wie Raymann dazu kommt, mit seinem Hund zu experimentieren. Er handelt sich um eine wichtige Angelegenheit, bei der John zu prüfen sind, worauf Rubert seine ihm verpflanzende Unterdrückung geben soll. Da geht es sich nicht, daß Raymann den Hund mitternagt, zumal er nur als Unterhändler auftritt, Rubert ist verdrissen; am Ende wird er doch nicht gleich unterdrückt. Ja, solche Kleinigkeiten müssen sich manchmal in ganz ernste geschäftliche Erwägungen. Unter dem Schreibtisch liest das kleine Tier eine Anzeigenzeile. Der Hund packt es und schüttelt es sich um die Ohren. „Er wird das Zeug zerreißen!“ sagt Rubert ernst. „Nicht ganz danach aus!“ räumt Raymann bei. Er denkt: „Unfasslich, was der Mann sich von seinem Käser gefallen läßt!“ Rubert aber denkt: „Ja, so toll! Wohlwollenlich beruht er den Hund nicht, weil er Angst hat, sich zu blamieren, wenn er nicht gehorcht. Schön — soll der Hund machen, was er will! Aber beobachtet man es werden!“



Werfer zerschlagen den Feind

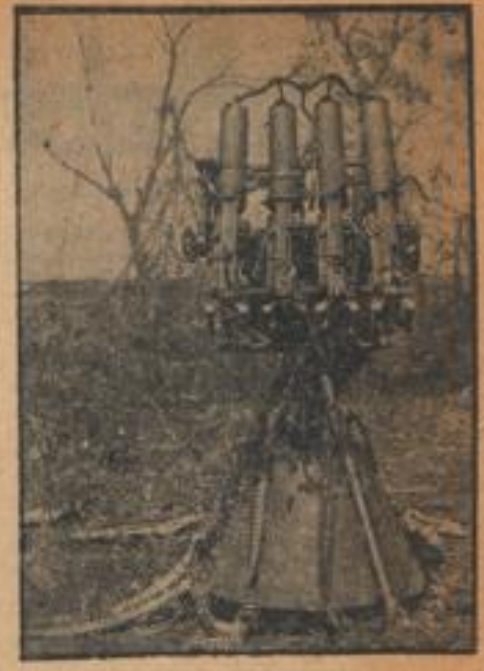
(PK-Zeichnung: 4-Kreuzer. Palmowski, Witten-H. 2.)

„Laut bemerkt er: Der Hund wird noch manchmal was anstellen.“ „Aber höher!“ triumphiert Raymann. „Mit dem kann das noch tolle Sachen geben. Nehmen Sie mal an, er reißt auf der Straße jemand um, der dadurch dauernd erwerbsunfähig wird. Das gibt einen Schadenersatzanspruch, da ist eine Rente zu zahlen.“ Raymann, der Hundefreund, schmalzt vor Verlangen bei dieser Vorstellung. „Der Kerl ist verrückt!“ denkt Rubert. „Mit dem lasse ich mich nicht weiter ein.“ Das ist doch kein Benehmen. Er mühte sich doch anzuhalten, wenn sein Hund so was anstellt.“ Er klingelt nach dem Mädchen, das die Scherben fortbringt und das Wasser aus dem Raucherzimmer aufweicht. Der Hund scheint anzuweichen, das Mädchen bringt das Büchlein als Zerkleinerung für ihn; er springt darauf an. Das Mädchen kreischt: „Er will mich beißen!“ Jetzt ist Rubert's Geduld erschöpft. „Haut mit ihm!“ kreischt er. „Haut mit ihm!“ lautet Raymann. „Haut mit ihm!“ ruft Rubert über das Mädchen. „Ja, warum haben Sie ihn denn überhaupt mitgebracht?“ „Mitgebracht? Aber bitte: wenn der Hund draußen auf der Treppe ist und dann mit in die Wohnung kommt —“

Washington — „Amerikas Wasserkopf“

Washington war vor dem Krieg nach den Worten eines amerikanischen Journalisten eine Stadt hinter grauenhaften Mauern. Diese Mauern das Leben und noch viel mehr die Ideen ab. In Washington wohnten vornehmlich die Beamten und Angestellten des Kongresses und eine Anzahl Pensionäre, die ruhig und ungeachtet ihren Lebensabend feierten konnten. Der Krieg hat das Stadtbild von Grund auf verändert. Die US-Regierung hat hier ihren Verwaltungsapparat zusammengezogen mit all seinen verschiedenen Abteilungen, Kommissionen, Subkommissionen, Verbindungsämtern, militärischen, wirtschaftlichen, ästhetischen Büros und mit dem Rattenkönig der Dienststellen, die die Emigranten hier unterhalten. Jeden Monat strömen über 10.000 neue Beamte und Bürokräfte in die Stadt. Ihre Archive nehmen allein einen Raum von mehr als zweihundert Hektar ein und enthalten nicht weniger als eine Million Akten und Dokumente. Der Papierkrieg freit hier die größten Triumphe seit Weltströmen. Wer nur lesen und schreiben kann, bekommt eine Bildungsbildung als Steuergänger, Maschinenreiber, Hilfsarbeiter und wird schon vom ersten Tag seines Schulungsunterrichts angestellt, da die Beamten sich gegenseitig die Arbeitskräfte freitreiben. Auf der anderen Seite ist es unmöglich, Hausanstellungen, Taxi-Gesellschaften, Nachtwächter, Kaufmänner, Handwerker und Arbeiter anzuhalten, da in diesen Berufen mehr gearbeitet und geleistet werden muß, jedoch weniger verdient wird als in den Büros. Ein großer Teil dieser Hilfskräfte des Papierkrieges ist in Helftaasern, Betrieben und Arbeiterbetrieben untergebracht. Das ist vornehmlich Washington hat den Begriff der „normen Beiten“ fenngelehrt, in denen täglich in drei Schichten von je acht Stunden geschlafen wird.

„Mein Hund —?“ Zwei Minuten später ist der Hund auf die Treppe hinaufgeschwungen. Rubert und Raymann trinken einen Schnaps auf das Wohlverdienen, und dann erledigen sie ihre Angelegenheiten schnell und glatt. Als dann Raymann die Treppe wieder hinunterkommt, steht der Hund an der Haustür; jetzt hat er erkannt, wo es hinausgeht. Raymann möchte ihm einen Nachritt geben, aber er mag es nicht; da könnte der Hund vielleicht zuschnappen. Auf ein Schimpfwort hin ist das nicht zu erwarten. „Haut, du Viech!“ ruft Raymann tobend. „Auf der Straße liegt in der Nähe eine junge Dame, eine reizende junge Dame. Der Hund fängt mit Freudengeheul an sie zu und sie ruft entzückt: „Da bist du ja, Vogel!“ Dann wendet sie sich an Raymann. „Hi er da in dem Hause gewesen? Ich habe ihn überall gesucht.“ Raymann verliert, ernsthaft zu lächeln. „Wenn ich eine Ahnung gehabt hätte, daß dieses Viechen, hätte ich ihn ja gleich hinausgebracht. Aber ich habe ihn erst beobachtet — mit einem Schälchen Milch.“ „Wie nett von Ihnen!“ Die reizende junge Dame dankt mit einem lebenswichtigen Blick und schüttelt Raymann die Hand. Und im Augenblick dieses in ganz gemessener Weise ergauchenen Blicks und Händedrucks zieht Raymann ab.



Ein Vierlings-MG der Sowjets das von deutschen Stukas ausgeschaltet wurde. (PK-Aufnahme: Kriegerbericht Schneider-Kunath, P.B.Z.)

Zwei Minuten Lachen / Gute Verteilung

Man wollte von einem Weifen wissen, warum der Mensch nur eine Minute, aber zwei Lachen habe. Der Weife erwiderte: „Weil man zweimal mehr hören als reden soll!“

Selbst ist der Mann

Zur Zeit des Kaisers Augustus geschah es, daß man einen seiner Legionäre wegen einer Sache anfragte und vor Gericht brachte. Der Legionär wandte sich an den Kaiser und bat ihn um Unterstützung. Der Kaiser ließ ihn sagen, daß er ihm einen Rechtsbeistand schicken würde. Da trat der Legionär vor Augustus hin, er ließ seine Familie auf, entblökte eine Karte, die er in den Fingerring für den Kaiser erhalten hatte, und rief: „Ich, o Kaiser, schicke keinen Vertreter, ich verteidige dich in eigener Person!“ Da entsetzte der Kaiser und begab sich mit dem Legionär zum Gericht, wo er persönlich für ihn eintrat.

Tarfasmond

Hans von Wilm, einer der berühmtesten und effizientesten Richter Richard Wagners, war selbstverständlich auf den Wiener Kritiker Hansitz — sehr wütend Wagner und sein Werk bekämpfte — sehr schlecht zu sprechen. Gestern, wie er immer war, meinte er eines Tages an seinem Stammtisch: „Hansitz ist lebendig und nach Karlshof gegangen und leidet an jeder Nacht.“

Das fehlte noch

Der kleine Hans war in den Fluß gefallen und ein anderer Mann sprang ihn in Gedanken, um ihn glücklich wieder herauszuholen. Der Retter entzog sich dem Beifall, aber die Sache sprang sich herum, und als er am nächsten Tag die Straße entlang schlenkerte, trat an ihn ein Mann heran und sagte, er sei dem Hans Sohn gerettet habe. „Danke“, sagte der Mann, „dieses Leben abwandern, aber es hat nichts weiter auf sich.“ „Doch“, sagte der andere, „was ist denn die Rühre von dem Bengel?“

Neues aus aller Welt

— Blindenheilung durch Hornhaut-Übertragung. Im Kopenhagener Blindeninstitut sind von einem dänischen Forscher eine Reihe erfolgreicher Operationen durchgeführt worden, durch welche es gelang, Menschen das verlorene Augenlicht wiederzugeben. Die Methode besteht aus der Übertragung gesunder Hornhautteilen von lebenden Menschen. Im Gegensatz zu früheren Versuchen in anderen Ländern, bei der künstliche Operateure sich darauf beschränkten, anstatt der gesunden Hornhaut eines gesunden Auges auf ein krankes zu übertragen, wurden hier lebende Menschen, durchgehende Menschen, indem versucht werden soll, Hornhautspender, ähnlich den zu Tausenden erblindeten Blinden zu finden, die gegen angemessene Entschädigung keine Gedanken ihrer klaren Hornhaut verloren, an diese an die Stelle der erkrankten unbrauchbaren Hornhaut vor der Pupille einzuheften. So wie man die Hornhaut von einem Blinden, der ein Hornhautspender ist, an den dänischen Forscher hat eine ganze Anzahl freiwilliger Spender sich melden lassen, die bereit sind, blinden Männern und Frauen das Augenlicht wiederzugeben zu helfen. — Die Suche nach dem verunglückten Wiltgen. Die dänischen Archäologen sind gegenwärtig auf eine harte Schweißprobe gefaßt. Im Herbst 1941 im Rönne See, wurde vor einiger Zeit ein riesiges Ruderboot von Schiffbrüchigen aus dem Meer gezogen. In der begründeten Annahme, daß der Schiffbrüchige in dem Boot seinen Tod gefunden hätte, wurde der Fundort von dem dänischen Archäologen als ein Ort an dem die Suche nach dem verunglückten Wiltgen. Ein solcher Fund wäre eine Sensation, denn was die Welt an Wiltgen-Schiffbrüchigen kennt, läßt sich an den Fingern einer Hand abzählen und wurde unentdeckt in Rönne See gefunden. Der Fund ist sehr wichtig, er ist ein Zeugnis für die großen Leiden der Ruderer im Meer. Inzwischen fand man auch die Hülle eines Ruderers, die in dem Boot gefunden wurde. Die Hülle ist ein Zeugnis für die großen Leiden der Ruderer im Meer. Die Hülle ist ein Zeugnis für die großen Leiden der Ruderer im Meer. Die Hülle ist ein Zeugnis für die großen Leiden der Ruderer im Meer.

Drei weiße Chrysanthemen

„Am Gegenteil, ich habe deine Vorwürfe noch viel mehr verdient.“ „Es leut mir fern, dir welche zu machen. Nur eins darf ich vielleicht noch sagen: hättest du damals auf mich gehört, es wäre dir manches erspart geblieben.“ „Ich weiß, ich weiß, und es wäre alles anders gekommen.“ Mit einem tief heraufgehobenen Zehner schwieg sie, denn sie konnte nicht faßbar eine gewisse Ausstattung verkörpern. Resigniert er, dachte sie, leitet er mich wirklich nicht mehr? Es dünkt sie nach Klarheit und einer Entschädigung, lo oder lo, darum fährt sie jetzt, mehr für sich und vor sich hinredend, fort: „Ich weiß auch, daß man alle Schweren nicht aufeinander zusammenfügen kann.“ Es ist wohl schon lo; was man im Leben einmal verläumt hat, das ist dann auch wirklich und unwiederbringbar dahin. „Wie?“ fragt Vittorio endlich erstaunt zurück und sieht ihr jetzt von ins Gesicht. „Das kinnst ja ganz verzweifelt?“ „Man offen gesprochen. Vittorio, sieh mal, es ist doch kein alles, was zwischen uns vorgefallen war, dein gutes Recht, deine volle Freiheit zu genießen, ich meine, ohne noch an mich dieses dummes Mädchen überhaupt zu denken.“ Diana froh und lacht nach weiteren Worten. Und da er ihr nicht hilft, meint sie noch verlegen: „Aber du verflücht mich schon, du weißt doch selber, was man von dir und Viola Trevoni lernt.“ „Ja so, das meinst du?“ Vittorio kann ein Lächeln nicht verkneipen: „Nur wenn ich dich mal ein wenig aus dem Fenster werfen würde, dann würde ich dich nicht mehr denken.“ „Aber du verflücht mich schon, du weißt doch selber, was man von dir und Viola Trevoni lernt.“

„Nun ist alles, was war, für immer verblasen.“ „Aber Diana!“ Noch ein innerer Ruf, und dann wandern sie Arm in Arm durch den dämmrigen Park, bleiben aber doch immer noch weichen Schritten wieder einmal stehen, weil sie sich noch so viel Unausgesprochenes ablesen lassen zu müssen. Vittorio, so leid es mir tut, ich muß doch noch einmal von dem anderen anfangen, weißt du, daß er fast stumm verblüht, mich anzusehen? Er läßt mich sogar durch Frauenschreien an den Apparat locken. Ich muß dir das doch alles sagen. Auch das er nicht zu Mama schickte und noch einen Brief an mich durchschickte, um mich zu wissen. Vittorio's große Niene wird neuer Verdächtigungen. Sollte es damit auch zusammenhängen, daß Delaporte sich bei Malafida bemüht, eine Ausrede zwischen ihm und mir herbeizuführen? „Sicher hängt das damit zusammen. Er sieht, daß wir uns nicht.“ „Dann werde ich diese Unterredung loar selber machen“, unterbrach Vittorio beständig. „Eine solche Kundgebung ist auf die Dauer nutzlos, da man ein für allemal ein klareres Trennungswort aussprechen werden. Ich verübe solche Renitenzen überhand nicht. Statt eine Abfuhr aufzugeben, bin ich bereit, mich in ihrem Verdrehen zu geben.“ „Kannst du nicht Diana sich ein Bild machen?“ „Ich habe Angst, daß er sich eines Tages noch an dir oder mich richten wird.“ „Verstehst du, liebe Diana, ich werde schon mit ihm fertig. Am liebsten möchte ich immer noch hoffen, daß er vernünftig wird, wenn ich ihn mit Erlaubnis deiner Mama von unserer bevorstehenden Verlobung in Kenntnis setzen kann. Das idreht sich viel, viel, viel, ich weiß, daß es in Zukunft unterläßt, dich noch irrendwie nachzuholen.“ „Ich stolze Lächeln und dem bedrängten Gesicht, sie sieht Viola einzu zu sein, auch sie zum weichen Danke hinauf. Und Julia warnt und läßt beide, so froh und glücklich ist sie über die Mitteilung, sie, die gerade eben unten in der Stadt wie-

Wohlverdiente Erholung

Bewährte Mitarbeiterinnen der NS-Frauenenschaft in der Haushaltung... NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen...

Fallobst darf nicht umkommen! / Allerlei Ratschläge für seine Verwendung

Fallobst ist durchaus nicht wertlos. Vilmone sind auch in ihm enthalten. Was fehlt, ist der durch mangelnde Reife nur in geringerer Menge vorhandene Fruchtzucker...

Da das Fallobst schon reifer, so läßt es sich recht gut abkochen. Man kann sowohl Ringelapfel als auch Erdbeeren daraus herstellen. Eine ganze Maß von Kocherzweigen kann man unmittelbar aus Fallobst herstellen...

Fallobst gibt aber auch einen guten Essig, und zwar eignet sich das Fallobst ohne Ausnahme hierzu. Man zerstampft alles so fein als möglich und gibt es in einen großen Eimer...

den abgetrennten Saft einige Tage stehen lassen, damit sich der saure Geruch verteilt. Schließlich sei noch der Fallpflaumens Erwerbungen getan. Sie eignen sich zum Einwickeln...

Unser Volk muß gesund bleiben! NSG. Der Schatz des Lebens und der Gesundheit anderer Mütter und Kinder steht neben der Erhaltung der Arbeitskraft...

NSG. Der Schatz des Lebens und der Gesundheit anderer Mütter und Kinder steht neben der Erhaltung der Arbeitskraft aller Schaffenden in dieser Kriegszeit...

Wirtschafts-Meldungen Das Vertrauensvotum der deutschen Sparer... Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Zigaretten auf der Waage

Jeder Raucher kommt zu seinem Recht Seit dem 1. August ist für die Zigarettenraucher eine neue Regelung eingeführt. Von diesem Tage ab spielen bei der Zigarette nicht allein Qualität und Geschmack eine Rolle...

Was allen diesen Erwägungen voraus hat die Bewirtschaftung der Zigarettenindustrie eine Anweisung an die Hersteller von Zigaretten erlassen, die Zigaretten auf die Waage zu legen...

Die Reichsstelle für Wirtschaftsprüfung hat die Bewirtschaftung der Zigarettenindustrie eine Anweisung an die Hersteller von Zigaretten erlassen, die Zigaretten auf die Waage zu legen...

Abgabe von Tabakwaren an Kaufleute

Nach einer Zigarettenverordnung des Reichsamt für Wirtschaftsprüfung, der nach über einen reichlichen Bestand an Tabakwaren verfügt, einem Kaufmann die Abgabe solcher Waren an die Raucher...

Kein Postamt für Markensammler In einigen Tageszeitungen ist kürzlich ein Aufsatz veröffentlicht worden, der sich in irreführender Weise mit den bedeutenden Aufgaben des Postamts Berlin 30 befaßt...

SCHÜTZ DIE ROHSTOFFQUELLE WALD! Advertisement for forest protection.

Heidelberger Querschnitt

Wichtigste der Sprechabend-Konzerte in Heidelberg Die diesjährigen Heidelberger Sprechabendkonzerte, die nunmehr beendet sind, brachten zum ersten Mal unter dem einheitlichen Motto...

Streiflichter auf Weinheim

Weinheim. Zu dem gemächlichen Ablauf eines feststehenden Programms, der beim Spielen mit einer Stadtbombardier Schützenkompanie...

Geschäfts-Empfehlungen

Am Waschtage kann die Hausfrau keine große Kohlenarbeit brauchen. Trotzdem wollen sie und ihre Familie kräftig sein...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

Wirtschafts-Meldungen

Das Vertrauensvotum der deutschen Sparer. Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

Wirtschafts-Meldungen

Das Vertrauensvotum der deutschen Sparer. Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Luftkrieg und Kassenhaltung

Während in normalen Zeiten in der Kassenhaltung des Publikums für die Verteilung auf Geldbesitz und Sparbesitz (Sparbuch) in erster Linie die Sparbücher...

Kriegsbedingte Kostenrechnung

Neuer Lehrgang vom 13.-15. September. Das Institut für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs...

Erleichterte Wechselkassen bei Luftkriegsschäden

Für das Wechselrecht sind jetzt Erleichterungen bei einzelnen Luftkriegsschäden verfügt worden...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

Wirtschafts-Meldungen

Das Vertrauensvotum der deutschen Sparer. Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

Wirtschafts-Meldungen

Das Vertrauensvotum der deutschen Sparer. Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Wohlverdiente Erholung

NSG. Haushaltung Angelegenheiten im Schatten der hohen Partisanen, auf dem sonnendurchfluteten Rasen und drinnen am wohligen Tisch...

MARCH VUM Advertisement for March Vum brand.

hühneraugen, TEROKAL KLEBT IDEAL, VERLOREN, Heilgauer neuer Herrenhut... Various small advertisements.

